

Editorial

Karma und Gnade

Kaum eine Vorstellung der indischen Religion wirkt so stark auf uns westliche Menschen ein wie die diejenige eines individuellen Karma. Während im Hinduismus das Ziel ist, den ewigen Kreislauf der Wiedergeburten zu überwinden, nähren wir westliche Menschen die Hoffnung, uns mittels Anhäufen von gutem Karma für ein zukünftiges Leben gut zu plazieren. Die Vorstellung, dass uns unsere Taten einholen und wir für Verstösse gegen das Gebot der Liebe einen Preis bezahlen müssen, hat etwas Bestechendes. Sie kommt unserem Drang nach Gerechtigkeit entgegen und erklärt u. a. auch das Rätsel von anscheinend unverschuldetem Leid und gesellschaftlicher Ungleichheit. Wer möchte da nicht ein guter Mensch sein und, wie im Hinduismus vorgeschrieben, ein Leben der Gewaltlosigkeit, Wahrhaftigkeit, Geduld, Selbstkontrolle, Mildtätigkeit und Gastfreundschaft leben! Allein die Vorstellung, ohne Fehl und Tadel leben zu müssen, erzeugt Stress. Solange wir Menschen in dieser Welt inkarniert sind, sind wir unserer eigenen Unwissenheit und Trägheit, aber auch unserem Drang nach Geltung ausgesetzt. Wir lösen altes und erzeugen gleichzeitig und unaufhörlich neues Karma oder neue Schuld. Soll das einmal ein Ende haben und die Rechnung am Ende des Äons ausgeglichen sein, so braucht es noch etwas mehr als die Vorstellung von Karma oder Sünde. Es braucht einen göttlichen Gnadenakt. Je mehr wir an Karma glauben, desto notwendiger wird die Vorstellung, dass sich am oberen Ende der Himmelsleiter eine Hand uns entgegenstreckt.

Margrit Meier, Präsidentin SVPP

Geistiges Heilen:

Offen sein, ohne alles verstehen zu müssen

Lucius Werthmüller

Referat im Rahmen der von der SVPP mit organisierten Gespräche Kirche-Parapsychologie, die in der reformierten Nydegg-Kirchgemeinde in Bern stattfanden und im Theodor-Schmid-Verlag Zürich unter dem Titel «Neumond Vollmond» auch als Buch erschienen.

In meiner Arbeit auf spirituell-esoterischen Gebiet stosse ich immer wieder auf Leute, die genau zu wissen glauben, was vor sich geht. Sie glauben die Gesetze hinter allem zu kennen. Das Bedürfnis, es genau wissen zu wollen, entsteht aus der Angst, sich im weglosen Gelände zu verlieren. Nach dem Zerfall des alten Weltbilds entsteht der Drang, sich wieder ein starres, festgefügtes Weltbild zu zimmern, damit wieder Ordnung herrscht im Kopf. Geistiges Heilen steht im Spannungsfeld zwischen Sensationspresse einerseits und pauschaler Ablehnung von Seiten vorherrschender medizinischer Kreise andererseits.

In den letzten Jahren hat das Interesse an geistigem Heilen stark zugenommen, speziell auch in kirchlichen Kreisen. So finden sich in Basel mehrere Kirchengemeinden, die seit Jahren öffentlich und regelmässig Handauflegen anbieten. Auch haben wir in Basel eine Veranstaltungsform entwickelt – die «Nacht des Heilens» –, bei der gegen 20 Veranstaltende aus den verschiedensten Bereichen gemeinsam auftreten. Zusammengefunden haben sich mehrere Kirchengemeinden, Spitalseelsorger, die katholische Erwachsenenbildung u. a. und dabei keinerlei Berührungsängste gezeigt,

um mit dem Basler psi-Verein oder den psi-Tagen zusammen zu arbeiten. Aber was ist geistiges Heilen? Es ist ein Oberbegriff für eine Vielzahl von Verfahren, denen vor allem gemeinsam ist, dass sie keinerlei therapeutische Mittel einsetzen, die nach heutigem Stand der medizinischen Erkenntnis wirksam sein können. Geistheiler gehen im allgemeinen davon aus, dass sich Kranksein zuerst im Energiefeld, in dem was wir «Aura» nennen, abzeichnet. Und sie richten ihre Bemühungen darauf, das Gleichgewicht oder die Harmonie in diesem Energiefeld wieder herzustellen oder zwischen dem, was wir Geist, Körper und Seele nennen.

Meine erste direkte Begegnung mit geistigem Heilen und Geistheilern liegt 22 Jahre zurück. Zusammen mit einem befreundeten Filmemacher fragte nach Pressekarten für die Basler psi-Tage, um dort zu drehen. Eine völlig neue Welt tat sich mir auf. Staunend lauschte ich einem polnischen Geistheiler und studierten Philosophen, wie er sachlich, nüchtern, präzise und detailliert über seine Wahrnehmung der Aura sprach – so objektiv, als ob er über mittelalterliche Philosophie dozierte. Oder ich begegnete einem philippinischen Heiler, der bei seinen normalerweise blutigen Operationen, Körper mit einer Handbewegung aus der Distanz öffnete.

Vor allem aber begegnete ich einem eminenten brasilianischen Heiler, der in Trance arbeitete und mit stark veränderter Stimme in einer anderen Sprache sprach (nicht sein melodisches Portugiesisch, sondern Katalanisch). Er operierte die Patienten, ohne sich vorher zu informieren, woran sie überhaupt litten, und setzte weder Narkose noch Anästhesie noch blutstillenden Mittel ein. Auch waren keine sterilen Bedingungen vorhanden. Dennoch traten – soweit ich das sehen konnte – keinerlei Probleme auf und die Patienten hatten keine Schmerzen. Der grosse Teil der Patienten, den ich nachverfolgen konnte, berichtete von nachhaltigen erheblichen Verbesserungen ihres Gesundheitszustands.

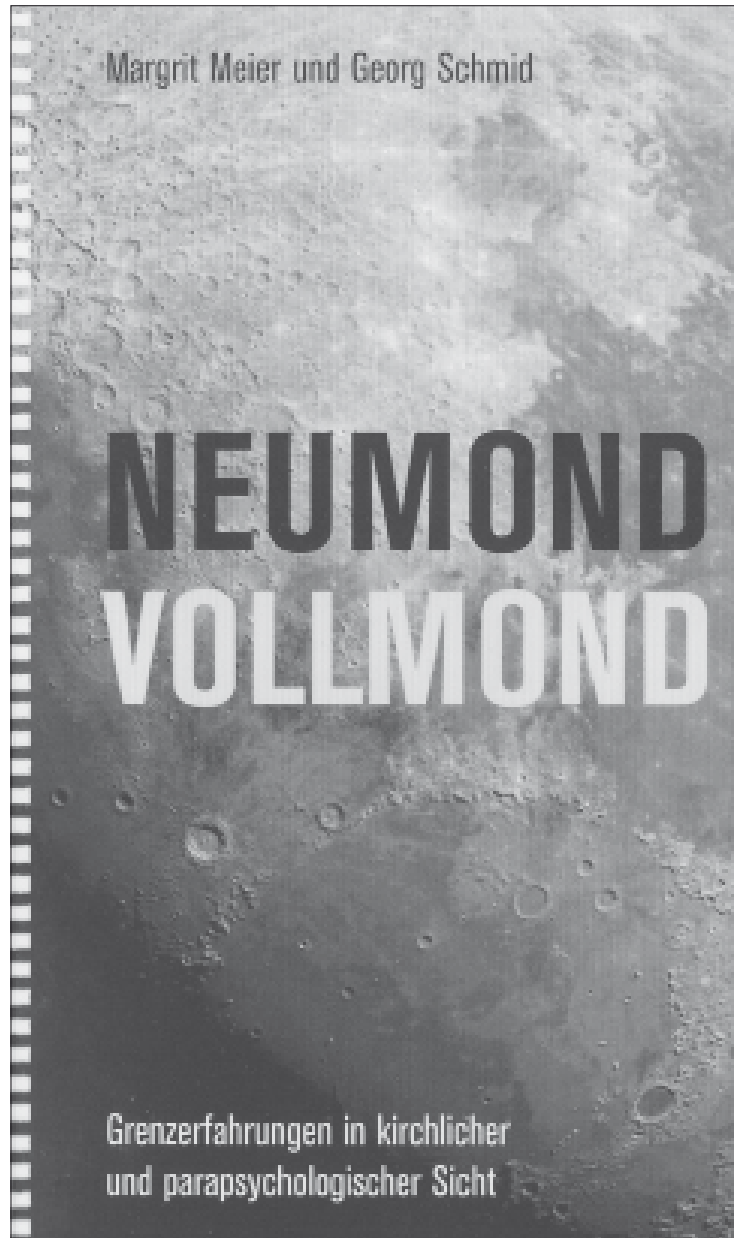
Im Anschluss an die PSI-Tage bekamen wir Gelegenheit, drei Tage mit dem brasilianischen Heiler zu verbringen und ihm zuzusehen, wie er mehrere hundert Patienten behandelte und eben auch operierte. Wir konnten mit den Patienten sprechen während er sie operierte – während ihre Körper offen dalagen. Man scherzte, und es herrschte eine lockere Stimmung. Auch erlebte ich dabei noch andere paranormale Phänomene, zum Beispiel starke Berührungen, wie von Geisterhand.

Diese Erlebnisse haben mich dauerhaft geprägt und mein Weltbild verändert. Mein Interesse am geistigen Heilen an psi-Phänomenen führte nicht nur zu einer eigentlichen Berufung, sondern heute auch zu meinem Beruf.

In den vergangenen zwanzig Jahren habe ich viele hundert Geistesheiler aus aller Welt kennen gelernt. Darunter Persönlichkeiten, die mich stark beeindruckten. So zum Beispiel Romilda, eine Brasilianerin, die mich exakt diagnostizierte und die Dinge aus meinem Leben wusste, von denen wirklich niemand etwas weiss ausser mir. Sie operierte mir am Hals eine Art von Zyste weg – ohne Narkose, oh-

ne irgendwelche Vorbereitungen – und ohne dass ich irgendwelche Schmerzen empfand oder dass ich nachher irgendwelche Komplikationen gehabt hätte. Ich schätze aber auch andere Heiler, mit denen wir seit zehn bis fünfzehn Jahren zusammen arbeiten, wie der Filipino William Nono oder der Russe Alexander Rasim. Von ihren Klienten haben wir in allen den Jahren unzählige positive Rückmeldungen erhalten. Daher weiss ich, dass geistiges Heilen wirkt.

nen Heilerfolg müssen mehrere Faktoren zusammen kommen. Geistiges Heilen beruht nicht nur auf einem Placebo-Effekt und nicht auf reiner Suggestion. Viele Untersuchungen belegen dies, bei denen Geistesheiler ihre Kräfte einwirken liessen auf Pflanzen, auf Samen oder Zellkulturen also auf Organismen, von denen wir annehmen, dass sie normalerweise nicht auf einen Placebo-Effekt ansprechen.



Aus langer Erfahrung weiss ich auch, dass weder die Methode, noch die Dauer der Behandlung – seien es ein paar Sekunden, seien es zwei Stunden – noch der weltanschauliche Hintergrund noch der Charakter und die Lebensweise des Heilers entscheidend sind für den Heilerfolg. Natürlich sind für mich als Parapsychologen spektakuläre Methoden interessanter als blosses Handauflegen. Das heisst aber nicht, dass sie wirksamer sind. Für einen Heilerfolg ist der Glaube an geistiges Heilen nicht notwendig, wohl aber Offenheit für das Geschehen.

So habe ich erlebt, dass philippinische Heiler, die zuhause wirklich nur ein bis zwei Minuten an einem Patienten arbeiten, erleben, dass das in der Schweiz nicht funktioniert, wenn sie es auch hier versuchen. So rasch wird die Heilenergie bei uns zulande nicht aufgenommen. Nur Kinder sind bei uns so offen, dass die Heilenergie bald fließen

Aber ich muss gestehen, dass ich auch heute weniger denn je weiss, wie geistiges Heilen wirkt. Zur Wirkungsweise des geistigen Heilens gibt es eine Vielzahl von einander zum Teil widersprechenden Theorien und Meinungen. Gewiss handelt es sich beim Vorgang des geistigen Heilens um ein multidimensionales, komplexes Geschehen. Für ei-

kann. William Nono, der viel für uns arbeitet, meint, er verwende rund 80 Prozent seiner Zeit und Energie darauf, die Patienten für die Energie zu öffnen, so dass überhaupt Heilung geschehen könne. Der eigentliche Prozess der Heilung oder der Energieübertragung, der dann folge, sei eigentlich immer kurz.

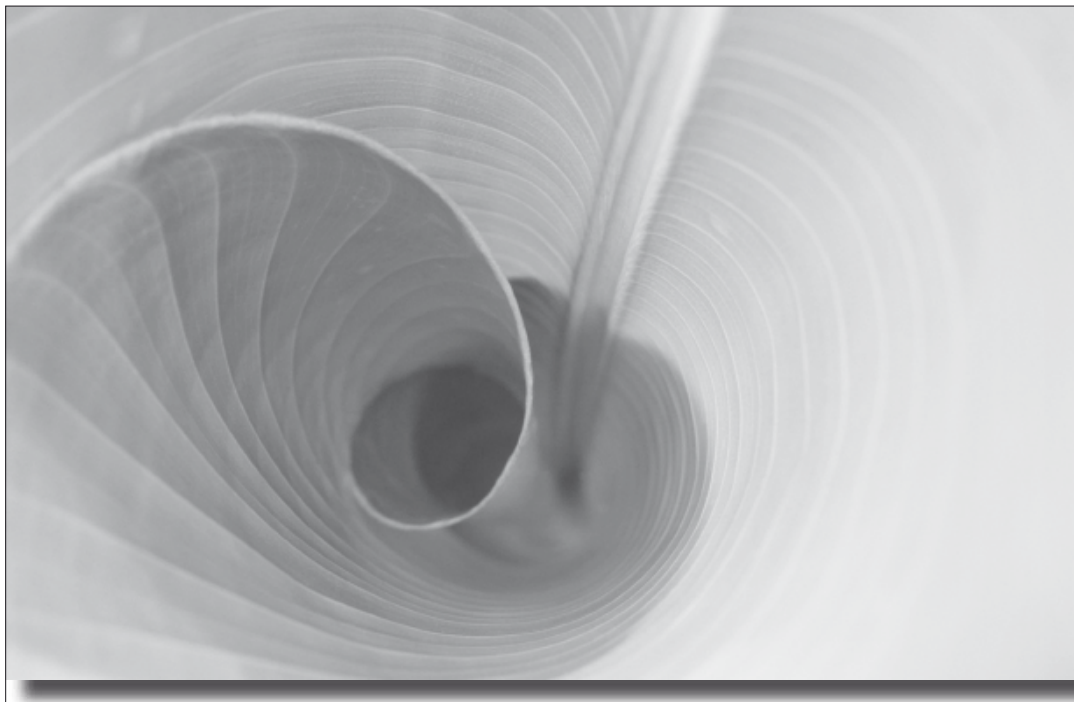
Was dazu kommt, sind oft überhöhte Erwartungen von Patienten an «Wunderheiler». Gewisse Patienten erwarten, dass Beschwerden, unter denen sie jahrelang gelitten haben, nach einer einzigen Behandlung bei einem Wunderheiler wie von Zauberhand verschwinden.

Das kann vorkommen – und wenn ich über geistiges Heilen spreche, betone ich sicher eher solche Fälle. Aber ich sage gerne hier: Das ist die absolute Ausnahme. Dazu kommt, dass nicht nur die Erwartungen an die Heilung oft überhöht

sind, sondern auch die Erwartungen an die Heiler. Viele Leute stellen sich Heiler als «Heilige» vor. Und das sind sie nicht; sie sind eine Berufsgruppe und Menschen wie andere auch – wie z.B. Ärzte. Es gibt sympathische Ärzte, es gibt unsympathische Ärzte, es gibt arrogante und unauffällige, es gibt charismatische – und genau so ist es bei den Heilern auch. Wir erwarten zuviel, wenn wir denken, ein Heiler müsste ein Heiliger sein.

Unter Heilern findet man alle möglichen Charaktere. Viele von denen, die den Heiler als Heiligen sehen, erwarten dann zugleich auch, dass er seine Dienste kostenlos anbieten müsse, da seine Gabe ja ein göttliches Geschenk, eine göttliche Gabe sei. Auch das scheint mir ein Missverständnis. Auch Menschen, die beruflich für die Kirche arbeiten mögen göttliche Gaben haben – oder ein Chirurg mit einem unglaublichen Geschick in seinen Händen – :das sind genau so göttliche Gaben. Persönlich sehe ich nicht ein, weshalb nur der Heiler auf Spendenbasis arbeiten sollte. So sagt mir ein Heiler: «Wie soll ich das machen? Der Bäcker am Morgen will seinen Preis und kein Spende; und– der Vermieter will am Ende des Monats keine Spende, sondern einen fixen Betrag.» Ich denke, dafür müssten wir schon ein gewisses Verständnis aufbringen.

Auf dem Gebiet des geistigen Heilens



widerspiegelt sich auch eine Tendenz, die wir in der ganzen Gesellschaft finden. Manche Hilfesuchende betreiben eine Art «spirituelles Shopping». Sie gehen in einer Art von Konsumhaltung zum Heiler – und wenn der eine nicht wirkt, so geht man halt zum nächsten. Dazu gesellen sich oft Überzeugungen, wie die, dass ein Heiler, der teuer ist, wahrscheinlich auch mehr bewirke, als einer der nichts koste. So stelle ich auch immer wieder fest, dass unsere Grati-sangebote, die wir immer wieder anbieten, wo Leute zum kostenlosen Heilen kommen können, gar nicht derart grossen Zuspruch finden. Ich führe das auf die verbreitete Denkgewohnheit zurück, dass, was nichts kostet, auch nicht viel wert sein könne. Aehnlich wie die Annahme, ein bekannter Heiler sei zweifellos besser als ein unbekannter. Oder eine spektakuläre Methode zeitige mehr Wirkung als eine unspektakuläre. Meines Erachtens sind das alles Vorstellungen, die wir uns nur so im Kopf machen. Wichtig ist, wenn wir zu einem Heiler gehen, dass wir uns wohl fühlen mit ihm. Dass wir uns vorher ein Bild machen von ihm; dass wir auf diesen Prozess und auf diese Begegnung Lust haben und uns auch wirklich einlassen wollen und können.

Eine Bemerkung zum Abschluss. In meiner Arbeit auf diesem spirituell-esoterischen Gebiet stosse ich immer wieder auf Leute, die genau zu wissen

glauben, was vor sich geht. Sie glauben zu wissen, was hinter welchen Phänomenen steckt; sie glauben die Gesetze hinter allem zu kennen. Mir scheint, das Bedürfnis, es ganz genau wissen zu wollen, entsteht aus der Angst, sich im weglosen Gelände zu verlieren. Nach dem Zerfall des alten Weltbilds entsteht der Drang, sich wieder ein starres, festgefügtes Weltbild zu zimmern, damit wieder Ordnung herrscht im Kopf.

Diese Angst vor dem weglosen Gelände ist tief menschlich. Sie hält eben auch viele davon ab, sich auf Neues oder Unbekanntes überhaupt einzulassen. Ich bitte Sie – oder ich plädiere einfach dafür: Lassen Sie uns offen sein für Neues – haben wir aber auch den Mut, offen zu sein und Neuem zu begegnen ohne gleich alles verstehen zu müssen.

Lucius Werthmüller ist Leiter eines auf Parapsychologie, Philosophie und Esoterik spezialisierten Antiquariats, Präsident Basler psi-Verein, Geschäftsführer Stiftung Eulenkamp für interdisziplinäre Zusammenarbeit und Netzwerke, Projektleiter Gaia Media Stiftung. Langjähriger Projektleiter der Basler Psi-Tage, dem weltweit bedeutendsten Publikumskongress für Grenzwissenschaften, und der acht Weltkongresse für Geistiges Heilen, die innerhalb ihres Rahmens stattfanden. Im Jahr 2000 erhielt er den Preis der «Schweizerischen Stiftung für Parapsychologie». ♦

Peter W. Daniel Schneider zum Gedenken

Am 18.1.2010 durfte unser langjähriges Mitglied und Freund Ing. Daniel Schneider seinen Gang in die Geistige Welt antreten. Der 90-jährige tat dies bei klarem Bewusstsein und in geistiger Frische; dies beweisen seine sorgfältige Vorbereitung des Überganges und die klar formulierten Erkenntnisse am Ende seines beruflich und menschlich erfolgreichen Lebens. Daniel Schneider wuchs im Berner Länggass-Quartier auf, studierte an der ETHZ Maschinen-Ingenieur und fand 1951 bei der U. Ammann AG in Langenthal seine Lebensstelle. In den 32 Jahren seiner Tätigkeit in dieser Firma stieg er bis zum Vizedirektor auf und wurde vor allem mit dem Verkauf der firmeneigenen Produkte im Ausland betraut. Nach seiner Pensionierung 1983 befasste er sich intensiv mit Fussreflexzonen-Massage und geistigem Heilen und entwickelte eine bemerkenswerte Aura-Hellföhligkeit. Mit seiner Frau Margret, die ihm vor 13

Jahren im Tode voranging, führte er eine glückliche Ehe, die mit 4 Kindern gesegnet wurde. Seine geistige Entwicklung formulierte Daniel in der Aussage:

Mit dem Älterwerden wurde mir immer klarer, dass die Krankheit unserer Zeit in der Überbewertung der materiellen und intellektuellen Seiten und im Negieren der geistigen Seite liegt. Nur ein Gleichgewicht dieser beiden Sphären in jedem von uns kann uns weiterhelfen.

Und noch am 29. Dezember 2009 hielt Daniel Schneider die folgenden Gedanken in einer Notiz fest:

Meine grundsätzliche Lebenseinstellung:

Ich bin gläubig, aber nicht religiös. Die Götter sind menschliche Erfindungen, um das Volk zu beherrschen. Der rächende, strafende, liebende Gott ist eine Illusion.

Je nach unserer eigenen moralischen Einstellung, unserem Vorleben und unseren Verhaftungen spielt sich unser Leben ab. Langfristig (über Generationen) ist jeder selbst verantwortlich für sein derzeitiges Leben. Nicht ein vermenschlichter Gott (Gott-Vater) ist für unser Leben verantwortlich, sondern eine so hoch stehende Energie, die wir mit unserem kleinen Verstand nie verstehen können.

Meines Erachtens habe ich für dieses Leben meine Hausaufgaben erfüllt. Ich habe eine wunderbare Nachkommenschaft, die nun selbst entscheidet, was für sie richtig ist. Ich habe keine Feinde, die ich zurücklasse. Ich freue mich auf die andere, immaterielle, geistige Welt.

Und wir wollen uns mit Daniel freuen, dass er sein Ziel erreicht hat, und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

V. J. Oehen

Triffst du Buddha unterwegs, so töte ihn

Sundar Robert Dreyfus

Nicht um den Guru oder Heiligen geht es in Wirklichkeit, sondern um das Kennenlernen des eigenen Herzens. Ein Guru dient als Mittler – früher oder später muss er hinter sich gelassen werden.

Was ist ein Guru? Was ist ein Heiliger? Das ist ein Thema, das nicht nur theologisch-wissenschaftlich, sondern auch emotional besetzt ist. Gurus und Heilige sind Mittler – es sind Menschen, die in irgend einer Weise mit der anderen Realität Kontakt aufnehmen konnten. Oder anders gesagt: Mit der anderen Hälfte dieser einen Realität.

Seit Jahrtausenden hat der Mensch zwei Anliegen. Sein erstes ist das Ueberleben, sein zweites die Frage: Warum sind wir hier? Was ist der Sinn dieses Lebens, wo kommen wir her, wo gehen wir hin? Ist Leben ein Aufblühen bei Null und ein Sterben mit 70 oder 80 Jahren – und sonst gar nichts? Oder gibt es mehr? Die Magier, die Schamanen – alle suchten sie nach Antworten und be-

teten zum Beispiel das Feuer an. Irgend einmal kam der persönliche Gott in die Welt – der Gott von Abraham, von Jesus, der Gott der Muslime. Und so entstand erneut die Frage, was denn unsere Beziehung zu diesem Gott ist oder zu einer anderen Welt. Was bedeuten all die Geschichten und Wunder, von denen wir hören; was bedeutet die Möglichkeit eines ewigen Lebens?

Dieses Suchen und Fragen ist wichtig in unserem Leben. Ohne sie könnten wir gar nicht wirklich leben. Und in diesem Raum entstehen Gurus und Heilige.

Gurus und Heilige sind Menschen, welche diesen Bezug schafften in sich. Sie gelangten – entweder durch anstrengende Uebungen oder durch Gnade (oder beides) – in Kontakt mit der anderen Realität. Dieser Kontakt veränderte sie nachhaltig und bewirkt, dass sich Menschen durch solche Gestalten angezogen fühlen. Sie sind Mittler für Menschen, welche den Kontakt zum Göttli-

chen und Uebernatürlichen noch nicht hergestellt haben, ihn aber suchen.

Wir müssen unterscheiden zwischen dem westlichen und dem östlichen Weg – auch wenn sie beide verwandt sind. Der «Heilige» kommt aus dem Hebräischen, aus der jüdischen Sprache. Eigentlich gibt es nach der Tradition nur einen Heiligen, und das ist Gott selbst. Die jüdische Tradition fand dann zu Lehrern und Priestern und Gerechten – nicht aber zu Heiligen. Die christliche Tradition kennt Heilige – Menschen, die starke Erfahrungen machten, welche sie veränderten. Die Kirche hat sie heilig gesprochen, und sie leben in der Familie der göttlichen Hierarchie. Der Islam wiederum kennt keine Heilige, sondern – ausser dem Propheten – Märtyrer und grosse Lehrer.

Heilig sein heisst vollkommen sein, heisst ganz sein. Heil sind Menschen, die das erfahren haben – und sie sind Mittler für uns.

Die indische Tradition des Ostens kennt Gurus: Es sind Meister, Erleuchtete, Avatare – Menschen, mit denen das Göttliche auf die Erde kommt (wie zum Beispiel auch mit Christus). Sie werden «Gurus» genannt – das heisst es sind diejenigen, welche die Dunkelheit vertreiben und das Licht bringen. Und sie sind Mittler für Menschen, die auf der Suche sind, um die Geheimnisse des Lebens zu verstehen. Die Kraft, die von diesen Gurus ausgeht, macht es den suchenden Menschen möglich, einen Schritt weiter zu gehen.

Uns allen ist natürlich bekannt, dass – nebst den echten Lehrern und Gurus auch vieles passierte und passiert, das uns nicht so gefällt, das uns kritisch stimmt. Wenn man in der christlichen Tradition nachforscht, findet man heilig gesprochene französische Könige – Könige, die tausende von Menschen auf dem Gewissen haben. In der indischen Tradition finden sich Scharlatane, die sich «Guru» nannten, und dabei nur in ihre eigene Tasche oder für die eigene Macht wirtschafteten. Ueberall wo es Wunderbares gibt, gibt es auch diese Seite.

Zu den Heiligen, die mir besonders nahe stehen, zählt Franz von Assisi. Zweimal jedes Jahr begeben sich nach Assisi und halte auch Seminare dort. Die Wunder und Wundmale, die Franz von Assisi erlebte, hängen mit seiner starken Identifikation mit Christus zusammen. Franziskus lebte kein einfaches Leben und war nicht unbedingt das, was man sich unter einem glücklichen Heiligen vorstellt. Wohl verbreitete Franziskus eine tiefe Liebe zum Menschen, zu Gott, zur Natur – aber er kämpfte schwierige innere Kämpfe und lebte mit Zweifeln.

Und doch kann man spüren, dass das ganze Feld von Assisi durchzogen ist von einer ganz besonderen Kraft. Viele Menschen spüren diese Kraft auch heute noch. Es charakterisiert solche Heilige, dass sie - nachdem ihnen eine bestimmte Erfahrung zuteil wurde – in unserer Welt eine bleibende Spur hinterlassen, die ihr Leben nachhaltig überdauert.

Es lohnt sich, zu unterscheiden: zwischen Phänomenen, die nur ein paar Sekunden dauern und solchen, die nachhaltige Spuren hinterlassen. Halten wir es auch so mit unserem Nationalheiligen, Niklaus von der Flühe – bekannt

geworden durch sein 20jähriges Fasten und durch seine Mission als Friedensbringer. Nicht die Phänomene interessieren an ihm, sondern, dass er der Schweiz nachhaltigen Frieden brachte – und das in einer Zeit, in der in Europa Krieg herrschte. Auch hier wiederum interessiert das Feld, das durch diesen Heiligen entstand.

Als Mensch hat jeder Guru seine Fehler und Schwächen. Die Tibeter empfehlen, man solle mindestens zwei Täler weit entfernt von seinem Guru leben. Auch ein Guru ist ein Mensch, der nachts stöhnt, einen menschlichen Körper aufweist und ein menschliches Leben führt. Nicht der Mensch ist der Guru – was den Guru zum Guru macht, ist die geistige Verbindung, in der er steht und die er weiter gibt.

Der grösste Fehler passiert indessen um die Gurus herum, indem viele Leute die menschliche Person des Guru für unfehlbar halten. Es ist aber klar zu unterscheiden zwischen der Essenz, die ein Lehrer weiter gibt und den persönlichen Aspekten. Selbstverständlich muss man es sich selber gut überlegen, wo man selber die Grenze ziehen will. Ob man z.B. mit einem Menschen eine Lehrer-Schüler-Verbindung eingehen möchte, der menschliche Grundregeln und Anstand verletzt. Für Menschen, die in einem solchen Fall Nein sagen, weil sie die Widersprüche als zu gross empfinden, habe ich volles Verständnis. Es kann wirklich nicht darum gehen, die Augen zu schliessen, sondern sie im Gegenteil offen zu halten.

Was einen Scharlatan von einem echten Guru unterscheidet, ist, dass er von seinen Schülern profitiert und aus ihrer Energie lebt. Der Wahre Guru ist derjenige der sagt: Tritt über mich hinweg und gewinne deine Selbständigkeit. Werde dich selber. Benutze mich nur als einen vorübergehenden Spiegel, um weiter zu kommen.

Oder wie Anando es für Buddha formulierte: Triffst du Buddha unterwegs, so töte ihn.

Immer wieder müssen wir prüfen, ob wir in einer neuen Kiste sitzen oder ob wir uns entfal-

ten – und das heisst: Sich in unserem Herzen entfalten!

Solche echten Heiligen und echten Gurus haben die Gabe, über ihre individuellen Interessen hinaus zu treten und für das Kollektiv zu wirken und sich dabei immer mehr als Teil eines Ganzen zu erfahren. Nicht die Phänomene sind das Wesentliche, auch wenn ich selber einige Phänomene erleben konnte. Dies namentlich mit meinem eigenen Meister Babaji, einem indischen Lehrer und Avatar, der als einziger in meinem Leben einen derartigen Stellenwert eingenommen hat. Ich besuchte ihn erstmals 1979 und verbrachte von da an, während fünf Jahren, jeweils einige Monate im Jahr bei ihm in Indien.

Über solche Erfahrungen zu berichten ist schwierig, weil eine solche Person eigentlich nicht beschreibbar ist. Im Grunde ist eine solche Person gar keine richtige «Person» – vielmehr lernt man sich selber kennen dort. Im Grunde geht es gar nicht um den Guru oder Heiligen – er bildet lediglich eine Hilfe in der Selbsterkenntnis. Denn das war die grosse Erfahrung, die ich in Indien machte: Dass ich in der Gegenwart eines solchen Meisters mein eigenes Herz besser kennen lerne, meine Fehler sehe und einen Weg zu mir selber finde.

So ist das Positive am Lehrer, dass er gar nicht selber im Zentrum steht.

Sundar Robert Dreyfus ist Arzt und Psychotherapeut mit eigener Praxis sowie Mystiker und Meditationslehrer. 1979 Begegnung mit dem indischen Guru Babaji, in dessen Auftrag er das spirituelle Zentrum der Einheit Schweibenalp in Berner Oberland aufbaut. Weltweite Friedens- und Netzwerkarbeit für ein neues Bewusstsein, um das Gefühl des Getrenntseins zu heilen. ◆



ab Mai 2010

Änderungen im Program bleiben vorbehalten. Bitte vergewissern Sie sich mit einem Telefonanruf (031 302 00 33) oder im Internet (www.svpp.ch), ob die Veranstaltung stattfindet. Wo nichts anderes vermerkt ist, findet die Veranstaltung im Ausbildungszentrum für Erfahrung und Wissen, Brückfeldstrasse 19, 3012 Bern statt.

Ausbildungen

Reiki & Spirituelles Heilen

2-Jahres-Grundausbildung

Neu und einzigartig in der Schweiz!

Vier Reiki-Lehrende des originalen *Usui-Systems* und vier Ärzte und Ärztinnen bzw. andere Fachkräfte der Medizin setzen sich mit dem Thema «spirituelles Heilen» auseinander und unterrichten Grundlagen der Medizin und Hirnforschung sowie der humanistischen Psychologie. Parallel dazu ist die Einführung in den 1. REIKI-Grad und später in den 2. REIKI-Grad vorgesehen.

REIKI-Lehrende: Michèle Brunner, lic. rer. pol. Margrit Meier, ing. Cor Mensink, Prof. Erika Radermacher

Gast-Dozierende:

Sabina Bürgin

Dr. med. Christine Fehling-Joss

Dr. med. dent. Urs Grunder

Dr. med. vet. Françoise Kästli Riek



Reiki als Königsweg I

Erlangung des 1. REIKI Grades

Freitagabend, 30. April, Samstag/Sonntag, 1./2. Mai 2010 + Übungsabende

Grundlagen der Medizin und Hirnforschung

10 Abend-Workshops zur Vermittlung von Basiswissen

I Dienstag 1. Juni 2010

Anatomie, Physiologie und Krankheitsarten. Das Organsystem und seine Steuerungen, Grundlagen der Anatomie und Physiologie. Entzündungen, Geschwülste, Verletzungen, Degenerationen

II Dienstag 15. Juni 2010

Charakteristiken und Erkrankungen des Atemsystems

III Dienstag, 24. August 2010

Charakteristiken und Erkrankungen des Herz- und Blutkreislaufes

IV Dienstag, 7. September 2010

Charakteristiken und Erkrankungen des Verdauungsapparats

V Dienstag, 21. September 2010

Charakteristiken und Erkrankungen des Bewegungsapparats

VI Dienstag, 19. Oktober 2010

Charakteristiken und Erkrankungen der Nieren und Geschlechtsorgane

VII Dienstag, 2. November 2010

Gehirn und Nervensystem

VIII Dienstag, 16. November 2010

Stress und die psychoneuroimmunologischen Auswirkungen

IX Dienstag, 30. November 2010

Placebo, Muster- und Glaubenssätze

IV Dienstag, 14. Dezember 2010

Das wissende Feld

III-VI Sabina Bürgin Hebamme, Krankenschwester, Naturheiltherapeutin

VII-X Dr. med. dent. Urs Grunder, Spezialist SSO für Rekonstruktive Zahnmedizin

Die Abendworkshops können als Ganzes oder einzeln und unabhängig von der REIKI-Ausbildung besucht werden.

Geistiges Heilen

Jahrestraining mit Thomas Schmidlin und Team

10 Sonntage und 10 Abende am Donnerstag, ab August 2010

Aus dem Inhalt:

Einführung in das Geistige Heilen, Meditation, Sensitivität und aussersinnliche Wahrnehmung

Einstimmung und Begegnung mit Geistführer und Geisthelfer

Wertschätzung, Mitgefühl und Vergebung, Qualität von Krankheit und Heilung mittels Steinen, Farben und Pendel

Heilung mittels Trance

Eigenes Selbstbild mit Stärken und Schwächen hinterfragen

Intensives Üben und Sitzungen mit Probanden von auswärts

Zweijahresausbildung Medialität und Heilen

Im Oktober 2010 beginnt erneut die berufsbegleitende Ausbildung in Medialität und Heilen unter Leitung des bekannten Mediums Christoph Bürer. Diese Ausbildung ist erfahrungsgemäss rasch ausgebucht. Frühzeitige Anmeldung wird empfohlen.

Bitte Spezialprospekt anfordern.

Kurse und Übungszirkel

Offene Abende zum Schnuppern und Leute kennenlernen

Diese Schnupperabende geben Einblick in die Arbeit mit Sensitivität, Medialität, Schamanismus, Geistiges Heilen

Freitag, 7. Mai 2010, 19:30 Uhr
Thema: Bill Coller und Schüler

Freitag, 4. Juni 2010, 19:30 Uhr,
Thema: Sensitivität

Anschliessend gemütliches Zusammen-
sein.

Seminare & Vorträge; Lebensberatung

Medialer Abend mit Bill Coller

Demo: 11. Mai 2010, 19:30 Uhr
Privatsitzungen: 10. – 19. Mai 2010

Seelenweg Aufstellungen

Erlebnisabende mit Michaela Rosner

Freitag, 18. Juni, 3. September, jeweils
19:00 Uhr

Privatsitzungen: 18. Juni, 3. September
2010

Bewusstseinstraining – Eine spirituelle Reise in die Freiheit

Seminar mit Michaela Rosner

Diese mehrmonatige Heilungsreise führt uns durch viele Aspekte deiner Persönlichkeit, deiner Lebensgeschichte und deiner Schattenseiten, die nach Heilung rufen und dich daran hindern, deine wunderbaren Fähigkeiten zu leben.

6 x 2 Tage während neun Monaten, Be-
ginn: 18./19. September 2010

Heilmeditation

mit Alexander Vonlanthen

Alexander Vonlanthen (ein junger Heiler mit aussergewöhnlichen Fähigkeiten) wird zuerst sich und seine Art zu heilen vorstellen, an Beispielen demonstrieren wie es funktioniert, dann können Fragen gestellt werden. Anschliessend findet eine Heil-Meditation statt, wo Raum geschaffen wird, dass Heilung bei jedem Einzelnen geschehen kann.

Donnerstag, 20. Mai, 23. Juni 2010,
19:00 Uhr

Privatsitzungen: 14. Mai, 18. Juni 2010

Offener Tag der Heilung

An diesem Tag laden wir sie ein an Heilsitzungen unserer Heiler teilzunehmen.

Heiler: Alexander Vonlanthen, Thomas

Schmidlin, Wolfgang Frei, Sabine Bürgin,
Erka Radermacher Spenden willkommen
zugunsten eines guten Zweckes

Mittwoch, 12. Mai 2010

Hellsichtiges Coaching

mit Cadija Katja Paschen

für Menschen, denen es wichtig ist, ih-
ren authentischen Selbstaussdruck und
ihr Lebensziel (wieder) zu gewinnen.

Vortrag: Donnerstag, 27. Mai, und 24.
Juni 2010, 19:30 Uhr

Privatsitzungen: 28. und 31. Mai, 25. Ju-
ni 2010

Sterben in Achtsamkeit

Seminar mit Erica Meli

Jene Tage und Stunden, in denen eine
Geistseele ihre physische Hülle ablegen
darf, um zurückzukehren in eine höher
Welt, sind ganz besonders heilige Au-
genblicke. Es bedarf grosser Achtsam-
keit - für die sterbende Person wie für
die auf Erden Zurückbleibenden - um
diesem Geschehen gerecht zu werden.

Erica Meli, die über viele Jahrzehnte
Menschen in diesen Stunden des Ab-
schiednehmens begleitet hat, versteht
es auf feinfühlig Weise den Seminar-
teilnehmenden Anleitungen zu geben,
wie sie achtsam mit einer solchen Situa-
tion umgehen können.

Samstag/Sonntag, 29./30. Mai 2010



Medialer Abend

mit John
und Tina Olford

Vortrag:
Donnerstag, 3. Juni 2010, 19:30 Uhr

Privatsitzungen: 4. Juni 2010

Medialer Abend

mit Gaye Muir

Demo: Donnerstag, 17. Juni 2010, 19:30
Uhr

Privatsitzungen: 14. – 17. Juni 2010

Feuerlaufen

Erika Radermacher und Margrit Meier

Mehr als tausend Menschen haben Margrit Meier und Erika Radermacher schon über das Feuer geführt. Gefragt sind Menschen - ängstliche so gut wie mutige - die ein «Wunder» erleben und eine Weichenstellung in ihrem Leben vornehmen wollen.

Samstag, 18. Juni 2010, 17 – ca. 24 Uhr

Spiritueller Begegnungsabend

mit Gerrard McInerney

So wie der Körper der Nahrung bedarf, so braucht auch die Seele Nahrung. Spirituelle Begegnungsabende sind eine wichtige Nahrungsquelle für die Seele.

Freitag, 2. Juli 2010, 19:30 Uhr

Seminar

mit Gerrard McInerney

Das Seminar erschliesst Möglichkeiten, die schlummernden Fähigkeiten der Seele zu entdecken und zu entfalten. Gerrard McInerney, seit vielen Jahren als spiritueller Lehrer und Heiler wirkt, wird dir innere Suche unterstützen.

Samstag/Sonntag, 3./4. Juli 2010



Anmeldetalon

Ja, ich möchte Mitglied der SVPP werden und künftig von deren Angeboten und Dienstleistungen (inkl. *Wendzeit* / Psi-Mitteilungen) profitieren. Ich überweise den Jahresbeitrag von CHF 130.- (zuzüglich einmalige Einschreibgebühr von CHF 25.-) auf das Postkonto Bern der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie PC: 25-12526-7.

Name:	Vorname:
Strasse:	PLZ/Ort:
Geb.Datum:	Beruf:
Tel.:	E-Mail:
Datum:	Unterschrift:

Bitte senden an:
Schweiz. Vereinigung für Parapsychologie, Brückfeldstr. 19, 3012 Bern
Tel. 031 302 00 33, Fax 031 302 00 50 E-Mail: svpp@bluewin.ch

Impressum

Offizielles Mitteilungsblatt der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie (SVPP)

Redaktion:

Margrit Meier (Redaktion)
Juliet Zysset (Berichte)
Helena Ruchti (PSI-Lektorat)
Andreas M. Meile (Layout)

Adresse der Redaktion sowie Administration und Verwaltung:

Sekretariat SVPP
Brückfeldstr. 19 / 3012 Bern

Abdruck mit Quellenangabe und Beleg erlaubt

Im Sinne der freien Meinungsäußerung widerspiegeln die publizierten Artikel und Beiträge immer die persönliche Stellungnahme der Autoren. Diese geäußerten Standpunkte müssen sich nicht in jedem Falle und in allen Punkten mit der Meinung des Vorstandes oder der Redaktion decken.